



Foto: Hentschke Bau

## Brückenbau

Hentschke Bau leistet Pionierarbeit **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 9 | 22. Mai 2026 | 78. Jahrgang | [www.DHZ.net](http://www.DHZ.net)

Verkaufte Auflage: 509.517 Exemplare (IVW I/2026)

## Gemeinsam anpacken

Wenn es brennt, dann ist das Handwerk zur Stelle. Schreiner Hans Jäger, die Schreinermeister Wolfgang und Robert Zeit, Elektromeister Florian Koch und Schreinermeister Felix Weiner (v.l.n.r.) lassen in ihren Betrieben alles stehen und liegen, wenn das Ehrenamt in Kaufering sie ruft. „Wir haben in unserer Firmengeschichte dreimal die Feuerwehr gebraucht, da muss man etwas zurückgeben“, begründet Wolfgang Zeit das geballte Ehrenamt. Allein elf seiner 23 Mitarbeiter sind Feuerwehrleute. Gemeinsam anpacken, etwas zurückgeben und das gesellschaftliche Miteinander feiern, das sind die zentralen Themen des Ehrentags am 23. Mai. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den Tag anlässlich des 77. Geburtstags des Grundgesetzes ausgerufen. Demokratie lebe vom Mitmachen, so der Bundespräsident, und das Handwerk ist ganz vorn mit dabei. Laut früheren Schätzungen des Deutschen Feuerwehrverbands hat jeder zweite in den Wehren handwerklichen Hintergrund.

Foto: Conny Kurz



## Gas- und Ölheizungen bleiben erlaubt

Gebäudemodernisierungsgesetz bringt mehr Wahlfreiheit, aber auch neue Unsicherheiten für Betriebe **VON STEFFEN RANGE**

Mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz wird das umstrittene Heizungsgesetz der Ampel-Koalition abgelöst. Der Bundestag soll den Entwurf bis Mitte Juli verabschieden. Für Handwerksbetriebe, Kunden und Eigentümer ändern sich damit die Spielregeln im Heizungskeller grundlegend. Der Entwurf von Union und SPD enthält folgende Kernpunkte:

- Aus für 65-Prozent-Regel: Die Pflicht, neue Heizungen zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien zu betreiben, entfällt.
- Gas und Öl bleiben erlaubt: Der Einbau neuer fossiler Heizungen ist weiterhin zulässig. Auch die Vorgabe, ab 2045 keine fossilen Brennstoffe mehr zu nutzen, wird gestrichen.

- Bio-Treppe ab 2029: Wer mit Gas, Heizöl oder Flüssiggas heizt, muss ab 2029 einen schrittweise steigenden Anteil klimafreundlicher Brennstoffe beimischen.
- Kostenteilung im Mietverhältnis: Ab Januar 2028 tragen Vermieter bei fossilen Heizungen die Hälfte der Netzentgelte, der CO<sub>2</sub>-Kosten und der Kosten für Biobrennstoffe.
- Entkopplung von der kommunalen Wärmeplanung: Die Heizungsanlage ist nicht mehr an kommunale Pläne gekoppelt.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) bewertet den Kurswechsel grundsätzlich positiv. Generalsekretär Holger Schwannecke nannte die Neuausrichtung „den richtigen Ansatz, Bürokratie zu reduzieren, mehr Technologieoffenheit

zu schaffen und den Rechtsrahmen zu vereinfachen“. Entscheidend sei nun eine stabile Förderkulisse: Nur bei verlässlich kommunizierter Förderung könnten Betriebe Investitionen, Kapazitäten und Beratung sicher planen. Scharfe Kritik übt das Handwerk an der Bio-Treppe. Ob klimafreundliche Brennstoffe in ausreichender Menge und zu bezahlbaren Preisen verfügbar sein werden, sei laut ZDH ungewiss. „Die Verantwortung für Marktverfügbarkeit und Preisentwicklung darf nicht auf das Handwerk verlagert werden“, so Schwannecke. Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) warnt vor politischer Dauer-Unruhe: „Viele Menschen investieren derzeit nicht, weil sie befürchten, dass die politischen Rahmenbedingungen in zwei oder drei Jahren schon wieder

anders aussehen“, sagt ZVSHK-Präsident Michael Hilpert. Außerhalb des Handwerks fällt das Urteil hart aus. Der Nationale Normenkontrollrat, das unabhängige Beratergremium der Bundesregierung, bezeichnete den Entwurf laut „Bild“-Zeitung als eines der „handwerklich schwächsten und praxisfernsten Vorhaben“ der vergangenen Jahre. Die IG Metall warnt vor anhaltender Investitionszurückhaltung und gefährdeten Arbeitsplätzen in der Heizungsindustrie. Umweltverbände wie BUND sprechen von einem Tiefpunkt der Klimapolitik. Die parlamentarischen Beratungen beginnen kurzfristig, die letzte Sitzungswoche vor der Sommerpause endet am 10. Juli. Der Normenkontrollrat und mehrere Fachverbände dringen auf Nachbesserungen.

Wegen des engen Zeitplans sind grundlegende Änderungen eher unwahrscheinlich - Nachjustierungen jedoch möglich. Für Handwerksbetriebe bedeutet das: Die Beratungspraxis wird komplexer, weil Kunden über mehr Optionen und Unsicherheiten aufgeklärt werden müssen. **Warum das Gesetz so wichtig ist:** Es geht um weit mehr als die Frage, welcher Kessel im Keller stehen darf. Der Gebäudesektor verursacht rund ein Sechstel der deutschen Treibhausgasemissionen, gleichzeitig hängen Hunderttausende Arbeitsplätze an verlässlichen Rahmenbedingungen. Findet die Koalition keinen tragfähigen Kompromiss, droht der nächste Investitionsstau - mit Folgen für Klimabilanz, Auftragsbücher, Heizkosten und die politische Kultur in Deutschland. **Seite 3**

## Hallo Zukunft!

Wie wird sich die Berufswelt für uns verändern? Das war Thema der Fachtagung „Künstliche Intelligenz und Arbeitswelt der Zukunft“ der Fachkräfteallianz Sachsen-Anhalt Süd. Die Fachkräfteallianz ist ein regionales Bündnis aus Landkreisen, Kammern, Arbeitsagentur, Gewerkschaften, Hochschulen und Wirtschaftsverbänden. Ihr Anliegen ist es, den Kampf gegen den Fachkräftemangel im Süden Sachsens-Anhalts zu unterstützen. Für die Handwerkskammer Halle informierte auf der Fachtagung Sven

Sommer zum Thema „KI in der Praxis - Unternehmensbeispiele im Handwerk“. Der Berater für Innovation und Technologie hat sich auf das Thema Digitalisierung spezialisiert und unterstützt Handwerksbetriebe auf Wunsch kostenfrei dabei, sich digital aufzustellen. KI wird im Handwerk langfristig zu einer Schlüsseltechnologie zur Effizienzsteigerung und Entlastung werden. Sie wird den physischen Handwerker nicht ersetzen, aber als intelligentes Werkzeug im Hintergrund wirken. **DHZ**



Die Zukunft wird digital. Wie genau, das besprachen die Akteure der Fachkräfteallianz Sachsen-Anhalt Süd auf einer Fachtagung. Foto: Stadt Halle/Thomas Ziegler

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

**HOLZMANN • MEDIEN SHOP**

## SATIRE

### Geschmacklose Lobbyarbeit

Die meisten Menschen essen lieber Eis mit Geschmack als Eis ohne Geschmack. Für Speiseeishersteller ist das nicht neu, für die World Vapers' Alliance aber ist es bahnbrechend. Sie hat in einem Berliner Feldversuch Eis verschenkt, entweder mit oder ohne Aroma. Dass nahezu 100 Prozent die geschmackvolle Variante bevorzugten, dient den Forschern als Beweis, welch großes Unrecht gerade geschieht. Denn das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft plant, Aromen in E-Zigaretten zu verbieten. Die Lobbyisten halten das für fahrlässig, aus Gesundheitsgründen. E-Zigaretten hätten Millionen Raucher dabei unterstützt, von der klassischen Zigarette loszukommen; ohne feine Aromen schaffe es der Rest aber nicht, fürchten die selbstlosen Gesundheitsförderer. Dass Frucht-, Bonbon- und Minzgeschmack insbesondere Jugendliche verlockt, mit dem Vapen überhaupt erst anzufangen, vergessen die Lobbyisten zu erwähnen. Nun könnte man sagen, besser dampfen als rauchen. Aber eine Studie des Deutschen Krebsforschungszentrums zeigt: Wirklich gesund ist das Dampfen nicht. Nikotin, Formaldehyd, Acetaldehyd, Acrolein, Blei, Chrom, Nickel und Cadmium sind nur einige Posten auf der langen Giftliste im leckeren Dampf. Im Volksmund nennt man so etwas, den Teufel mit dem Beelzebub austreiben. Dann doch lieber Eis essen. Mit Geschmack. **bst**

## ONLINE



Foto: Art\_Photo - stock.adobe.com

**Welche Websites jetzt einen Widerrufsbutton brauchen**  
Ab Juni 2026 droht ohne Widerrufsbutton eine Abmahnung nach UWG. Diese Ausnahmen gelten. [www.dhz.net/widerruf](http://www.dhz.net/widerruf)



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

## „Gesund ist das nicht“

Vertreter der Gesundheitshandwerke suchten das Gespräch mit der Politik. Reformen wollen sie begleiten, aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen

Von den mehr als 180 Handwerksbetrieben und -gewerben, die in Sachsen-Anhalt angeboten werden, stehen fünf für die Gesundheit ihrer Kunden. In diesen fünf Berufen werden bundesweit rund 30.000 Betriebe verortet. Etwas mehr als ein Drittel, also 10.820 Fachgeschäfte, gehören zum Augenoptikerhandwerk, rund 7.500 Betriebsstätten sind Hörakustiker, 7.700 sind Zahntechniker, rund 2.300 Orthopädietechniker und in etwa ebenso viele Orthopädienschuhmacher.

Für Sachsen-Anhalt liegen die Zahlen bei 230 Augenoptikern, je 53 Hörakustikern und Orthopädietechnikern, 56 Orthopädienschuhmachern und 152 Zahntechnikern. Diese stehen vor den gleichen Herausforderungen wie viele andere Gewerke auch, unter anderem Energiekosten, Nachwuchs oder Nachfolge. Darüber hinaus gibt es eine Reihe spezifischer Probleme rund um die Kooperation mit den Krankenkassen oder die Folgen der Gesundheitspolitik des Bundes.

Zu diesen speziellen Themen lud der Handwerkstag Sachsen-Anhalt, die Spitzenorganisation des Handwerks, Vertreter der Gesundheitsgewerke zu einer Konferenz ein, um sich mit dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Tino Sorge, über die aktuellen Reformpläne im Gesundheitswesen auszutauschen. Im Mittelpunkt standen die Auswirkungen der geplanten Maßnahmen auf die Versorgungssicherheit und die wirtschaftliche Situation der Betriebe. Auch wenn jedes der fünf Gewerke eigene Schwerpunkte setzte, so einen alle Handwerke drei Herausforderungen: Sparpolitik, Bürokratie und Kosten.

Die finanzielle Lage der gesetzlichen Krankenversicherung erfordert Reformen - darin waren sich Politik und Handwerk einig. „Entscheidend ist dabei, dass diese nicht zulasten der Versorgung und der Betriebe gehen“, betonten die Vertreter der Branche.



Sprachen über Reformen (v.l.): Christoph Dunkel, Hörakustiker, Martin Richter, Orthopädienschuhmacher, Dörte Thie, Zahntechnikerin, Tino Sorge, MdB, Andreas Dieckmann, Vizepräsident des Handwerkstages, Sven Schubert, Augenoptiker, und Baldur Berg, Orthopädietechniker. Foto: HWK Magdeburg/Anja Gildemeister

„Gesund ist das nicht, was da aus Berlin an Gesundheitspolitik kommt“, sagte Martin Richter, Vorstandsmitglied der Orthopädienschuhmacher-Landesinnung Sachsen-Anhalt.

Besonders kritisch wurde die zunehmende Bürokratie bewertet. Aufwendige Verfahren wie die Präqualifizierung, komplexe Vertragsstrukturen mit den Krankenkassen sowie zusätzliche Dokumentationspflichten binden erhebliche personelle Ressourcen. In vielen Betrieben arbeiten inzwischen Mitarbeitende ausschließlich an administrativen Aufgaben.

Gleichzeitig wächst der wirtschaftliche Druck: Festbeträge und Vergütungen decken die tatsächlichen Kosten vielfach nicht mehr ab. Steigende Lohn-, Energie- und Materialkosten können häufig nicht weitergegeben werden. Die Folge sind sinkende Margen, ausbleibende Investitionen und zunehmend auch der Rückzug einzelner Betriebe aus der Versorgung gesetzlich Versicherter.

„Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, droht ein schleichender Verlust

der wohnortnahen Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum“, warnte Andreas Dieckmann, Vizepräsident des Handwerkstages.

Ein weiterer zentraler Kritikpunkt war die zunehmende Standardisierung der Versorgung. Während qualitativ hochwertige, individuelle Leistungen mit hohem fachlichen und personellen Aufwand erbracht werden, stehen sie zunehmend im Wettbewerb mit vereinfachten oder digitalen Versorgungsmodellen - häufig bei gleicher Vergütung. Dies führe zu einer strukturellen Benachteiligung qualitätsorientierter Betriebe, hieß es auf der Konferenz.

Positiv bewerteten die Teilnehmer, dass das Bundesgesundheitsministerium den Reformbedarf offen anspricht und sich der finanziellen Herausforderungen stellt. Auch wurde begrüßt, dass einzelne problematische Ansätze wie die Wiedereinführung von Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich aktuell nicht weiterverfolgt werden.

„Wir nehmen mit, dass das Ministerium die Probleme erkannt hat und

an Lösungen arbeitet - insbesondere beim Bürokratieabbau“, so ein Fazit aus der Runde.

Die Gesundheitshandwerke machten deutlich, dass sie bereit sind, Reformen konstruktiv zu begleiten. Voraussetzung sei jedoch, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören eine faire und kostendeckende Vergütung, ein deutlicher Abbau bürokratischer Belastungen, faire Wettbewerbsbedingungen sowie eine stärkere Einbindung der Betriebe in die Digitalisierung des Gesundheitswesens.

„Die Gesundheitshandwerke sind Teil der Lösung, nicht das Problem. Wenn ihre Kompetenzen konsequent genutzt werden, können sie einen wichtigen Beitrag zu einer effizienten und zukunftsfähigen Versorgung leisten“, betonten die Teilnehmer der Konferenz abschließend.

Der Handwerkstag Sachsen-Anhalt kündigte an, den Dialog mit der Politik fortzusetzen und sich aktiv in die anstehenden Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

### AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

#### Einladung zur Vollversammlung

Tagesordnung der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 25. Juni 2026, 10.00 Uhr, im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Anton-Wilhelm-Amo-Straße 20-21, 10117 Berlin

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten, Aussprache zum Bericht und Beschluss
3. Grußwort Generalsekretär des ZDH, Holger Schwannecke
4. Beschluss über die „Handwerks-politischen Positionen und Forderungen der Handwerkskammer Halle (Saale)“
5. Arbeitsbericht der Handwerkskammer, Aussprache und Beschluss
6. Information der Handwerkskammer zum Stand des Fördervorhabens „Campus Handwerk – BTZ 2025“
7. Bericht des Vergabeausschusses, Beschluss
8. Berufsbildung
- 8.1. Bericht des Berufsbildungsausschusses (BBA), Beschluss
- 8.2. Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslerngängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von §106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Karosserie- und Fahrzeugbauhandwerk, Metallbauerhandwerk, Schornsteinfegerhandwerk, Maler- und Lackierhandwerk, Dachdeckerhandwerk sowie für die Handwerke der Bauwirtschaft
- 8.3. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handwerkskammer Halle (Saale) (APO)
- 8.4. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen der Handwerkskammer Halle (Saale) (GPO)
- 8.5. Beschluss über die Prüfungsordnung für Fortbildungsprüfungen § 56 Absatz 1 in Verbindung mit § 47

Absatz 1, 3 bis 5 des Berufsbildungsgesetzes (PO-F-BBiG)

8.6. Beschluss über die Prüfungsordnung für Fortbildungsprüfungen gemäß § 42h Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit § 38 Handwerksordnung (HwO) (PO-F-HwO)

8.7. Beschluss über die Regelung für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach § 41c Absatz 4 HwO

8.8. Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer in den Berufsbildungsausschusses der Vollversammlung für die VIII. Wahlperiode 2025 bis 2029 – Nachbesetzung

9. Finanzbeschlüsse

9.1. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses, Beschluss

9.2. Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2025 der Handwerkskammer Halle (Saale)

9.2.1. Beschlussfassung zur Erfolgsrechnung 2025

9.2.2. Beschlussfassung zur Finanzrechnung 2025

9.2.3. Beschlussfassung zur Bilanz 2025

9.2.4. Beschlussfassung zur Ergabnisverwendung 2025 und Anpassung der Rücklagen

9.2.5. Beschlussfassung zur Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung zur Wirtschaftsführung 2025 der Handwerkskammer Halle (Saale)

9.3. Übermittlung der Zweckbindungsübersicht über das finanzielle Barvermögen der Handwerkskammer Halle (Saale) per 31.12.2025

9.4. Beschluss über die Wirtschaftsprüferinrichtung zur Prüfung des Jahresabschlusses 2026 der Handwerkskammer Halle (Saale)

10. Beschluss über die Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale) (Gebührenverzeichnis)

11. Beschluss über die Änderung der Entschädigungsordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)

12. Verschiedenes

Keindorf, Präsident

### Vollversammlungswahlen 2026

In diesem Jahr finden die Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) für die Wahlperiode 2026–2031 statt. Bei Interesse einer Kandidatur wird gebeten, dieses an den Schriftführer zur Wahl

zur Vollversammlung, Herrn Ass. Dirk Neumann, Gräfestr. 24, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345/29 99 103, anzuzeigen. Der Schriftführer wird anschließend das Interesse an die Vertrauensleute weiterleiten.

## Hohe Umsatzeinbußen im Handwerk

Konjunktur – Stimmung im Handwerk zeigt krisenhafte Entwicklung

Im ersten Quartal 2026 zeigte die regionale Handwerkskonjunktur eine minimale Verbesserung zum Vorquartal. Der Index der Geschäftslage lag bei plus 24 und damit um 2 Punkte höher als im Vorquartal. Zum Vorjahr (plus 34) zeigte sich jedoch ein deutlicher Abschwung. Sichtbar wurde dies bei den Zahlen für Beschäftigung, realen Umsatz und Erwartungen. Lediglich die Auftragsreichweiten und die Auslastung der Unternehmen stiegen saisonal. „Weltpolitische Einflüsse und die bereits vorhandenen Probleme kumulieren schwierige Zeiten für das Handwerk“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. „Eine Frühjahrsbelebung fällt in diesem Jahr aus.“



„Eine Frühjahrsbelebung fällt in diesem Jahr aus.“

Thomas Keindorf  
Foto: HWK Halle

#### Zu den Konjunkturzahlen

Der Geschäftslageindex im 1. Quartal des Jahres stieg marginal von plus 22 im Vorquartal auf plus 24. Das sind 10 Punkte weniger als vor einem Jahr. Der Index der Geschäftserwartungen für das kommende Quartal wuchs auf 13 Punkte. 33 Prozent der Betriebe

gehen von einer guten Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten aus, 44 Prozent von einer befriedigenden und 24 Prozent von einer Verschlechterung. Damit wird die kommende wirtschaftliche Situation deutlich schlechter gesehen als die aktuelle Lage.

Die Zahl der Beschäftigten (57.000) war im 1. Quartal 2026 nach wie vor rückläufig und lag bei 500 Personen unter dem Vorquartal. Diese Tendenz wird sich nach den Erwartungen der Betriebe fortsetzen.

Für die Monate Januar bis März 2026 sank der Umsatz deutlich um 16 Prozent. Am deutlichsten fiel dies bei den Bauhauptgewerken (minus 24 Prozent) und den Ausbauhandwerken (minus 19 Prozent) aus. Nur das Kfz-Handwerk konnte sich dem negativen Trend entziehen. Angesichts sprunghafter Steigerungen bei den Energiepreisen, insbesondere beim Treibstoff, wird mit einer schwierigen Umsatzlage im kommenden Quartal gerechnet.

Die Auftragsreichweiten stiegen im Handwerksdurchschnitt um ein-

halb auf nunmehr durchschnittlich 8,3 Wochen. Die Steigerung im 1. Quartal entspricht dem Muster der Vorjahre.

Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe lag weitgehend stabil bei 78 Prozent (Vorquartal: 77 Prozent, Vorjahr: 80,6 Prozent).

Die Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle ist minimal gestiegen. Am 31. März gab es 12.775 Handwerksbetriebe, 20 mehr als drei Monate zuvor, aber 85 Betriebe weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Betriebe insgesamt ist weiter rückläufig, wenngleich sich der Rückgang verlangsamt. Noch entscheidender als dieser Rückgang ist die Strukturänderung: mehr Betriebe in den zulassungsfreien Handwerken (+152 in den letzten zwölf Monaten), weniger in den zulassungspflichtigen Handwerken (-264). Die Zahl der handwerksähnlichen Betriebe veränderte sich leicht positiv (+27).

Detaillierter Konjunkturbericht:  
[www.hwkhalle.de/konjunktur-1-26](http://www.hwkhalle.de/konjunktur-1-26)

## Praktikumsprämie für Schüler

Auch in diesem Jahr unterstützt das Land Schülerpraktika im Handwerk. Betriebe können sich als Ausbilder präsentieren

Vom 4. Juli bis zum 14. August sind in Sachsen-Anhalt Sommerferien. Das Land fördert Schülerpraktika in Handwerksunternehmen mit 120 Euro pro Praktikumswoche. Möglich sind bis zu vier Wochen im Jahr. Das Geld wird vom Schüler bei der Handwerkskammer beantragt und von dieser ausgezahlt.

#### Voraussetzungen

- Das Praktikum muss in den Schulferien stattfinden und mindestens eine Woche dauern
- Der Schüler muss mindestens 15 Jahre alt sein und eine allge-

meinbildende Schule in Sachsen-Anhalt besuchen.

- Der Betrieb muss seinen Sitz in Sachsen-Anhalt haben und in der Handwerksrolle eingetragen sein.
- Die tägliche Praktikumszeit beträgt mindestens sieben Stunden.

Das bezahlte Schülerferienpraktikum wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten).

Informationen:  
[www.hwkhalle.de/praktikum](http://www.hwkhalle.de/praktikum)

# „Weiter, immer weiter“

Das Dessauer Elektronunternehmen EAB – G. Sandow GmbH feiert in diesem Jahr Jubiläum. Gemeinsam mit Wegbegleitern wurde auf die vergangenen 35 Jahre zurückgeschaut **VON YVONNE BACHMANN**

Es ist der 16. April 1991, als sich in Dessau ein neues Handwerksunternehmen in den Markt einklinkt. Mit der „ABM-Sicherheitstechnik“, heute EAB - G. Sandow GmbH, wagt Gert Sandow damals gemeinsam mit einem Partner den Sprung in die Selbstständigkeit. Der Elektromechaniker und studierte Ingenieur für industrielle Elektronik hat viele Ideen und großen Ehrgeiz, doch dass er 35 Jahre später Firmenjubiläum feiern wird und das Unternehmen auf 60 Mitarbeiter angewachsen ist, das ist in der wirtschaftlich schwierigen Wendezeit nicht absehbar.

Seit 2024 ist Gert Sandow nun im Ruhestand, doch der Elektrobetrieb bleibt Teil seines Lebens. So blickte er im April 2026 bei einer Feier zum Jubiläum bewegt auf dreieinhalb turbulente Jahrzehnte Betriebsgeschichte zurück - und das zusammen mit den neuen Geschäftsführern Thomas Kaluza und Dominique Lieder, mit Kollegen, Kunden, Partnern und Freunden.

Seit jeher legt Gert Sandow Wert auf die Dokumentation der Firmengeschichte. Alle wichtigen Geschehnisse werden nicht nur regelmäßig in einem Mitarbeiterjournal veröffentlicht, sondern auch in Jahrbüchern und einer gebundenen Chronik. So überrascht es nicht, dass in einer Präsentation auf der Jubiläumsfeier alle Visitenkarten der Firma seit 1991 abgebildet werden - 15 an der Zahl. Und zu jeder Firmenepeche gibt es Erinnerungen: von der ersten schwierigen Zeit als ABM-Sicherheitstechnik über Versuche, mit anderen Firmen



Ein Erinnerungsfoto zum 35. Jubiläum (v.l.): Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf, Firmengründer Gert Sandow, Handwerkskammer-Vizepräsidentin Britta Grahnis sowie die beiden Geschäftsführer Thomas Kaluza und Dominique Lieder.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

und Dienstleistungen Fuß zu fassen, bis hin zur Gründung der EAB - G. Sandow im Jahr 1997, die bis heute besteht. „Die Gegend hat uns nicht ernährt“, schaute Gert Sandow auf die ersten Jahre zurück. Doch über die Zeit folgten Aufträge in der Region sowie weltweit. „Zu unseren Projekten in Dessau gehörten unter anderem das Rathaus-Center, das Dessau-Center und die Anhalt-Arena. Wir haben aber auch Sicherheitstechnik in den Bürogebäuden des Bundestags installiert sowie in der Allianz-Arena und dem Flughafen in München. Für die Olympischen Spiele in Griechenland waren wir am Flughafen Athen tätig“, berichtete Gert

Sandow. Zwei Jahre seien die Dessauer Elektroinstallateure zudem für ein großes Projekt in Mexiko tätig gewesen.

Den Markt hatte Gert Sandow dabei immer im Blick: Welche Dienstleistungen werden gerade gebraucht und wo kann man einen Fuß in die Tür bekommen?

Heute ist das Unternehmen etabliert. Das aktuelle Portfolio der EAB - G. Sandow GmbH umfasst verschiedene Services rund um die Bereiche Elektro, Alarmanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung und Smarthome. Auf Mitarbeiterschulungen, Fortbildungen und Zertifikate legt die Geschäftsführung seit jeher

großen Wert, sodass alle Dienstleistungen modernsten Standards entsprechen.

Mit Thomas Kaluza und Dominique Lieder hat die Firma zwei Geschäftsführer, die schon lange an Bord sind. Dominique Lieder kam im Jahr 2004 als Auszubildender in die EAB - G. Sandow GmbH und absolvierte später seinen Industriemeister Elektrotechnik. „Wir haben seit 2004 jedes Jahr ausgebildet, insgesamt 45 Lehrlinge“, berichtete er auf der Jubiläumsfeier.

Elektrotechnikermeister Thomas Kaluza ist seit 25 Jahren im Unternehmen. Er betonte die Wichtigkeit des Teams: „Ohne Mitarbeiter kön-

nen wir zumachen, deshalb tun wir alles dafür, dass sie sich bei uns wohlfühlen.“ Man handele stetes nach dem Leitbild der Firma: „Wir wollen mit unseren Mitarbeitern und Kunden fairhandeln und fairdienen.“

Die Wertschätzung der Mitarbeiter erfolgt über verschiedene Wege. Es werde an alles gedacht: Geburtstage, Jubiläen, Geburten. Freisprechungen werden gefeiert und Ausflüge unternommen. Auch visuell wird niemand vergessen. So findet sich in einem Raum des Unternehmens eine mehrere Meter lange Plexiglasscheibe, auf der alle Mitarbeiter namentlich genannt sind, die seit 1991 für die Firma tätig waren.

Und wie sieht die Zukunft für die EAB Sandow aus? „Vielversprechend“, sagt Thomas Kaluza. Der Bedarf an moderner Elektro-, Sicherheits- und Gebäudetechnik wachse stetig weiter. Auch in den kommenden Jahren würden Qualität, Verlässlichkeit und die Fähigkeit, sich weiterzuentwickeln, entscheidend sein. „Wenn EAB Sandow diesen Weg konsequent weitergeht, wird das Unternehmen nicht nur ein verlässlicher Partner für seine Kunden bleiben, sondern auch als attraktiver Arbeitgeber in der Region weiter an Bedeutung gewinnen“, so der Geschäftsführer. Der Fachkräftemangel mache zwar auch vor ihnen nicht halt, aber Thomas Kaluza bringt die Motivation des Teams auf den Punkt: „Weiter, immer weiter!“

Informationen:

www.eab-sandow.de

## Youtuber in Ferropolis

Macher-Festival bringt Tausende junge Handwerksfans nach Gräfenhainichen – Betriebe gesucht

Sie kommen zurück nach Sachsen-Anhalt! Im August veranstalten die Real Life Guys in Ferropolis zum dritten Mal ihr „Macher-Festival“ - ein Event rund um das Thema „Do it yourself“. Junge Hobbyschrauber, Hobbyhandwerker und Tüftler kommen dann in Gräfenhainichen zusammen, um gemeinsam Bauprojekte zu realisieren.

Vom 6. bis 9. August 2026 verwandelt sich das Festivalgelände Ferropolis in eine riesengroße Erlebniswelt aus Holz, Metall, Ideen und Teamspirit. Herzstück ist die größte Werkstatt Deutschlands, in der Besucher mit kostenlosem Baumaterial, professionellem Equipment und technischer Unterstützung bauen können, was sie wollen - vom Möbelstück bis zum fahrbaren Untersatz.

Für Handwerksbetriebe ist das Festival eine gute Gelegenheit, junge Menschen anzusprechen, moderne Arbeitsweisen zu präsentieren und das eigene Unternehmen als attraktiven Ausbildungs- und Arbeitgeber sichtbar zu machen. Die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (IMG) bietet Unternehmen die Chance, kostenfrei dabei zu sein. Am Stand der IMG ist reichlich Platz, um Mitmach-Aktionen anzubieten.

### Warum lohnt sich eine Teilnahme?

- Direkter Kontakt zur Zielgruppe: Betriebe kommen unkompliziert mit potenziellen Auszubildenden, Fachkräften und Eltern ins Gespräch - persönlich, offen und auf Augenhöhe.
- Stärkung der Nachwuchsgewinnung: Mitmachaktionen und praktische Vorführungen vermitteln ein realistisches Bild vom



35 Workshops animieren die jungen Besucher des Macher-Festivals dazu, sich handwerklich auszuprobieren.

Foto: Macher-Festival

Handwerksalltag. Interesse entsteht dort, wo junge Menschen selbst aktiv werden können.

- Sichtbarkeit und Imagegewinn: Die Teilnahme zeigt das Handwerk als modern, kreativ und zukunftsfähig. Betriebe positionieren sich als engagierte Ausbildungs- und Arbeitgeberbetriebe in der Region.
- Präsentation moderner Arbeitsweisen: Neue Technologien, digitale Anwendungen und innovative Lösungen lassen sich anschaulich vorstellen. Das Hand-

werk zeigt, dass Tradition und Fortschritt zusammengehören.

- Effiziente Öffentlichkeitsarbeit: Das Festival bietet eine hohe Reichweite bei überschaubarem Aufwand. Die vorhandene Infrastruktur und das öffentliche Interesse sorgen für Aufmerksamkeit ohne große Zusatzorganisation.

Informationen: www.macherfestival.io  
Instagram: @macherfestival  
Infos und Anmeldung für Betriebe: Dirk Skarus, Tel. 345 2999-235, mobil 0160 98491512, E-Mail: dskarus@hwkhalle.de

### MEINE MEINUNG

## Die Praktikumsprämie ist ein gutes Werbeinstrument

Der Sommer naht und die Werbung um Auszubildende für das Handwerk ist in vollem Gange

In den Schulen in Sachsen-Anhalt absolvieren die Abschlussklassen derzeit ihre schriftlichen Prüfungen. In wenigen Wochen, nach den mündlichen Prüfungen und der feierlichen Übergabe der Zeugnisse, stehen diese jungen Menschen dann vor einem neuen Lebensabschnitt: dem Eintritt in das Berufsleben. Nicht jeder, der dann für den Ausbildungsmarkt zur Verfügung steht, weiß schon, wohin ihn der Weg führen soll.

Als Kammer sind wir daher schon unterjährig dabei, in allen Schulformen Werbung für eine Ausbildung im Handwerk zu machen. Dabei treffen wir auf immer mehr Konkurrenz am Ausbildungsmarkt. Polizei, Zoll, Bundeswehr, Industrie, Handel, ja selbst das Finanzamt, finden sich auf den üblichen Berufsbildungsmessen. Daher gehen wir als Kammer in Schulen oder organisieren - allein oder mit Partnern - Aktionstage. Jetzt im Mai/Juni werden wir am Gymnasium Landsberg sein und auch auf dem Marktplatz von Weißenfels und von Naumburg. Dutzende weiterer Veranstaltungen sind für die Zeit nach den Sommerferien geplant. Wir erreichen nicht nur die Schüler, sondern auch deren Eltern oder Großeltern, welche den jungen Menschen Impulse für die Berufswahl geben können. Eine Großveranstaltung, die weit über die Grenzen von Sachsen-Anhalt hinaus strahlt, wird das Macher-Festival in der „Stadt aus Eisen“ in Gräfenhainichen sein. Hier werden wir am Stand des Landes Sachsen-Anhalt auftreten. Es gibt noch freie Flächen an diesem Stand, für



Dirk Neumann  
Foto: HWK Halle

die wir Betriebe suchen, die sich an dem Spektakel im August beteiligen möchten. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle. (presse@hwkhalle.de)

Es sind etliche Ausbildungsverträge, welche auf solche Werbeaktionen zurückgehen. Noch erfolgreicher ist allerdings die Schülerferienpraktikumsprämie des Landes Sachsen-Anhalt, die es nun auch schon wieder rund fünf Jahre gibt. Diese wird Schülern ausgezahlt, wenn sie ein Praktikum in einem Handwerksbetrieb absolvieren. Die Organisation läuft über die Handwerkskammern, die Geldmittel kommen vom Land Sachsen-Anhalt. Fast ein Drittel der Schüler, die ein solches Praktikum absolviert haben, schließen laut unserer Statistik einen Ausbildungsvertrag in einem Handwerksbetrieb ab. Ein Erfolgsmodell, welches die Handwerkskammern erdacht haben, um das nun einige andere Bundesländer durchaus beneiden. Ich bitte Sie, dieses Werbemittel für die Suche nach Azubis zu bewerben und zu nutzen, denn die Geldmittel, die das Land bereitstellt, sind eine direkte und bürokratiearme Handwerksförderung.

Ihr Dirk Neumann  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

### GEBURTSTAGE

#### Wir gratulieren

In der Zeit vom 26. Mai bis 15. Juni gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Olaf Behrendt zum 60., Thomas Gajowski zum 60., Anja Witczak zum 60., Guido Zimara zum 60., Oliver Mauth zum 65., Thomas Ohme zum 65., Elke Wehe zum 70., Klaus Herzog zum 75., Wolf Tomaschewski zum 75., Gunter Ecke zum 80., Klaus Haase zum 85.

**Burgenlandkreis:** Heiko Geiger zum 60., Hans-Günther Weber zum 65., Bertram Werner zum 65., Udo Werner zum 65., Stefan Godecki zum 70., Arnd Helm zum 70., Eugen Hutt zum 70., Beate Schwabe zum 70.

**Dessau-Roßlau:** Klaus Reinhardt zum 60., Kathrin Albrecht zum 65., Lothar Meyer zum 65., Peter Gallmüller zum 70., Annette Müller zum 75., Eckhardt Ludwig zum 85.

**Halle (Saale):** Heike Dobritzsch zum 60., Kameron Jaba zum 60., Thomas Nußbaumer zum 60., Marion Seidensticker zum 60., Igor Sikan zum 60., Uwe Gasch zum 65., Jürgen Völkening zum 70., Hans-Peter Kliem zum 80.

**Mansfeld-Südharz:** Michael Fritze zum 60., Reiner Kretschmann zum 60., Diethart Möller zum 60., Torsten Poppe zum 60., Elke Ringleb zum 60., Uwe Ritzmann zum 60., Dirk Borgwardt zum 65., Lutz Kautz zum 65., Hans-Dieter Neumann zum 75.

**Saalekreis:** Steffen Bauer zum 60., Steffen Frick zum 60., Thomas Kaiser zum 60., Andreas Rettstadt zum 60., Gösta Hecht zum 65., Axel Horn zum 65., Martin Licht zum 65., Albrecht Roethe zum 65., Ullrich Spring zum 65., Peter Zinke zum 70.

**Wittenberg:** Axel Bauer zum 60., Matthias Bockholt zum 60., Tilo Nimke zum 60., Uwe-Ives Schöne zum 65.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl  
**Betriebswirtschaft und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: eko@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

#### Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

#### Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

#### Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

#### Rentenberatung

Am 17. Juni informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung, von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200  
www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Jährlich vergibt die LENA ihre „Grüne Hausnummer“ für beheizte Wohn- und Nichtwohngebäude, deren Energieeffizienzstandard besser ist als vom Gesetzgeber gefordert oder die besonders nachhaltig gebaut/saniert wurden. 2026 ging eine Auszeichnung an die GWG Halle-Neustadt für das neu errichtete Wohnviertel „Am Mühlwerder“. Bei der Übergabe dabei: Armin Willingmann (vorne Mitte), Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt.

Fotos: LENA/Uwe Köhn

# Mit LENA Energie sparen und Kosten reduzieren

Unternehmer, die Energiesparmaßnahmen planen, finden bei der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt kompetente Ansprechpartner. Sie beraten kostenfrei, herstellerneutral und produktunabhängig

**M**arko Mühlstein ist Geschäftsführer der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA). Er ist außerdem ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands. Im Gespräch berichtet er von aktuellen Energiespartrends und einer neuen EU-Richtlinie.

## Herr Mühlstein: Was sagen Sie als Energie-Fachmann zum Ist-Zustand der Gebäude in unserem Bundesland?

Das Sorgenkind im Gebäudesektor sind den Klimaschutz betreffend nach wie vor die älteren, nicht oder wenig energetisch ertüchtigten Bestandsgebäude, denn allein 20 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen stammen aus der überwiegend auf fossilen Energieträgern basierenden Beheizung von Gebäuden. Hinzu kommen die Emissionen für die Warmwasserbereitung. In Summe ist der Gebäudesektor somit für rund 30 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. In Sachsen-Anhalt dominieren im Bestand die Energieträger Erdgas und Heizöl die Wärmeerzeugung. Auch die Fernwärme ist hierbei zu nennen.

## Und wohin geht der Trend?

Beim Gebäudeneubau stieg der Anteil erneuerbarer Energien ab dem Baujahr 2016 auf 28,4 Prozent. Von den seit 2022 genehmigten Bauvorhaben für Neubauwohnungen verfügen knapp 70 Prozent über Solar-, Geo- und Umweltthermie oder Wärmepumpen als primäre Heizenergiequelle. Dieser Trend der Nutzung er-

## Was ist die LENA?

Die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA) ist unabhängige Dienstleisterin für Wirtschaft, Wissenschaft, öffentliche Einrichtungen und Privathaushalte in Sachsen-Anhalt und unterstützt produktneutral und anbieterunabhängig rund um die Themen Energieeffizienz, Energieeinsparung, nachhaltige Energieversorgung und Ressourcenschonung. Darüber hinaus unterstützt die LENA das Land Sachsen-Anhalt bei dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie bei dem Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft. Sie ist ein nicht am Markt agierendes, zu 100% im Eigentum des Landes befindliches Unternehmen.

### Zentrale Aufgaben:

- Information, Motivation, Kommunikation
- Orientierungsberatung der Zielgruppen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Netzwerkarbeit



Marko Mühlstein

neuerbarer Energien zur Beheizung von Gebäuden und zur Warmwasserbereitung sollte aus Gründen der nationalen Versorgungssicherheit sowie unter dem Gesichtspunkt einer individuell größeren Unabhängigkeit von Preisschwankungen für fossile Energieträger, aber vor allem auch aus Sicht des Klimaschutzes, beibehalten werden.

Dabei müssen auch die Gebäudeautomation - also die automatische Steuerung und Regelung von Gebäudetechnik wie Heizung, Lüftung oder Beleuchtung - sowie das Energiemanagement berücksichtigt werden. Beide Systeme helfen dabei, den Energieverbrauch eines Gebäudes besser an das schwankende Angebot und die Nachfrage im Stromnetz anzupassen. Die EU-Gebäuderichtlinie, kurz EPBD, die bis Ende Mai 2026 in deutsches Recht umzusetzen ist, setzt hier klare Vorgaben.

### Was beinhaltet diese Richtlinie?

Bis zum Jahr 2050 soll der gesamte Gebäudebestand klimaneutral werden, also keine Emissionen mehr verursachen. Für bestehende Gebäude gibt es keine Pflicht, sie vollständig zu Nullmissionsgebäuden umzubauen.

### Wie kann am effizientesten Energie gespart werden?

Verschiedene, langfristig angelegte Wärmeszenarien haben gezeigt: Die größte Effizienz, die geringsten Systemkosten und die stärkste Reduktion der Importabhängigkeit werden erreicht, wenn Wärme weitgehend elektrifiziert und Fernwärme mit hohem Anteil erneuerbarer Energien genutzt wird. Biomasse und synthetische Gase spielen eine ergänzende Rolle, aber sie bleiben zumindest mittelfristig für die nächsten beiden Jahrzehnte mengenbeschränkt und teuer. Das in nächster Zeit zu erwartende Gebäudemodernisierungsgesetz, welches das Gebäudeenergiegesetz ablösen soll, wird veränderte Vorgaben hinsichtlich der für das Heizen einzusetzenden Energieträger beinhalten. Die LENA wird zeitnah in ihrem Newsletter und den sozialen Medien berichten.

### Wie unterstützt die LENA?

Unternehmen, die in die energetische Gebäudesanierung, den Heizungstausch, in energieeffizienzsteigernde Maßnahmen, erneuerbare Energien oder Prozessoptimierung investieren möchten, erhalten bei der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt produkt- und anbieterneutrale, kostenfreie Unterstützung. Auch für Fragen rund um die Bundes- und Landesförderung steht das Team der LENA zur Verfügung. Wir helfen sehr gern.

### Weitere Informationen:

www.lena.sachsen-anhalt.de; Instagram: @lena\_landesenergieagentur; Facebook: LENA - Die Landesenergieagentur; LinkedIn: Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA)  
**Kontakt:** Tel. 0391-5067-400, E-Mail: lena@lena-lsa.de

## Handwerk macht Schule

Deutschlandweites Projekt verbindet Unterricht mit Einblicken in Handwerksberufe

**S**eit Mai 2022 wird das Projekt Handwerk macht Schule im Rahmen der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks umgesetzt. Ziel ist es, Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen - insbesondere an Gymnasien - kostenlose Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, die handwerkliche Themen praxisnah in den regulären Unterricht integrieren.

Im Mittelpunkt steht dabei ein neuer Ansatz: Die Materialien grenzen sich bewusst von klassischer Berufsorientierung ab. Statt Schüler allein über Ausbildungswege zu informieren, werden handwerkliche Inhalte direkt mit den Lehrplänen verschiedener Schulfächer verknüpft. Dadurch können Lehrkräfte die Materialien ohne zusätzlichen Aufwand unmittelbar im Unterricht einsetzen.

Die Plattform „Handwerk macht Schule“ bietet inzwischen Unterrichtsmaterialien für alle gängigen Schulfächer an.

Eine wichtige Neuerung ist die umfassende Neustrukturierung und optische Überarbeitung der Internetseite. Lehrkräfte können nun gezielt einzelne Fachbereiche über die sogenannte „Fächerwelt“ auswählen und Materialien differenziert nach Schulstufe, Klassen-

stufe oder Materialtyp suchen. Dies erleichtert die Nutzung im Schulalltag erheblich und sorgt für einen schnellen Zugang zu passenden Unterrichtsinhalten.

Auch das neue Lehrerzimmer-Plakat setzt auf einen praktischen und modernen Ansatz. Es ist wie ein Stundenplan gestaltet und führt über integrierte QR-Codes direkt zu den jeweiligen Schulfächern auf der Plattform. Dadurch erhalten Lehrkräfte einen unkomplizierten Zugang zu den digitalen Angeboten.

Der Erfolg des Projekts zeigt sich auch in den aktuellen Nutzungszahlen: Im März 2026 besuchten monatlich rund 32.000 Lehrkräfte die Plattform und riefen insgesamt etwa 41.000 Seiten auf. Gleichzeitig wurden pro Monat mehr als 23.000 Unterrichtsmaterialien heruntergeladen. Diese Zahlen verdeutlichen den hohen Bedarf an praxisnahen und lebensweltorientierten Unterrichtsinhalten.

Mittlerweile beteiligen sich zudem elf Zentralfachverbände des Handwerks an dem Projekt. Dadurch fließen zahlreiche unterschiedliche handwerkliche Perspektiven und Berufsfelder in die Materialien ein - von Technik und Nachhaltigkeit bis hin zu Kreativität und Digitalisierung.

## Gute Ideen gesucht

Wettbewerb „Regionalvermarkter des Jahres 2026“ startet - erstmals mit Publikumspreis

**A**b sofort können sich Betriebe aus Sachsen-Anhalt für den Wettbewerb „Regionalvermarkter des Jahres 2026“ bewerben. Gesucht werden schlaue Konzepte, die zeigen, wie regionale Lebensmittel erfolgreich vermarktet werden. Bewerbungsschluss ist der 22. Juni 2026.

Durchgeführt wird der Wettbewerb von der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (AMG) in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten. Die Schirmherrschaft übernimmt Ministerpräsident Sven Schulze. Begleitet wird der Wettbewerb durch die sachsen-anhaltinischen Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern in Halle und Magdeburg.

Die Bewertung erfolgt differenziert nach Betriebsgrößen. Ergänzt wird der Wettbewerb durch zwei thematische Sonderkategorien: Nachwuchsförderung und Imkerei. Damit sollen gezielt Betriebe sichtbar gemacht werden, die sich in besonderer Weise für die Ausbildung und Förderung junger Fachkräfte engagieren oder die

regionale Imkerei mit guten Ideen voranbringen.

Neu ist 2026 eine eigene Publikums-kategorie: Hier liegt die Entscheidung in den Händen interessierter Genussfreunde. Über die Wettbewerbswebsite sowie die Social-Media-Kanäle können sie gezielt für ihre heimischen Lebensmittel-Helden abstimmen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen mit Direktvermarktung regionaler Produkte aus Sachsen-Anhalt, unabhängig von ihrer Größe. „Entscheidend ist nicht die Betriebsstruktur, sondern die Qualität der Idee und ihre Umsetzung“, sagt AMG-Geschäftsführer Dr. Jörg Bühnmann. „Wir wollen Betriebe auszeichnen, die Verantwortung übernehmen, neue Wege gehen und damit Impulse für die gesamte Branche setzen.“

Neben der Auszeichnung erhalten die Preisträger konkrete Unterstützung: Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit im Wert von bis zu 1.000 Euro sollen helfen, die eigene Marktposition weiter auszubauen.

Informationen und Bewerbungsunterlagen: [www.amg-sachsen-anhalt.de](http://www.amg-sachsen-anhalt.de)

